

# Literatur auf dem Wasser

**SEETAL** Schiff ahoi: Zum 12. Mal ist das Literaturschiff Seetal in See gestochen. Mit an Bord die Oltner Autorin Rebekka Salm, die ihren brandneuen Roman «Wie der Hase läuft» vorstellte. Zu Gast war auch Nicola Steiner, ehemalige «Literaturclub»-Moderatorin des Schweizer Fernsehens SRF.

von **Kathrin Aerni**

Extrafahrt mit dem Brestenberg-Schiff letzten Freitag: Der Himmel über dem Hallwilersee war leicht bewölkt. Die Interessierten standen bereits Schlange, bevor das Schiff in der Seerose in Meisterschwanden anlegte. Dann ergatterten sich die rund 150 Leute einen Platz. Die Fahrwanger Bibliotheksleiterin Monique Cecuta begrüßte im Namen der zehn beteiligten Bibliotheken (Hohenrain, Hochdorf, Hitzkirch, Beinwil am See, Birrwil, Seon, Seengen, Meisterschwanden, Fahrwangen und Sarmentorf) die zahlreichen, illustren Gäste mit dem Zitat: «Ein Leben ohne Bücher ist wie eine Kindheit ohne Märchen, ist wie eine Jugend ohne Liebe, ist wie ein Alter ohne Frieden.»

## Newcomerin der Schweizer Literaturszene an Bord

Das Literaturschiff Seetal ist schweizweit einzigartig. Urs Heinz Aerni, freier Journalist und Kulturagent aus Zürich, moderierte durch den Bücherabend. Er befragte Rebekka Salm, 45-jährige Newcomerin in der Schweizer Literaturszene, wie sie denn zum Bücherschreiben gekommen sei. Eigentlich habe sie erst mit 40 Jahren begonnen zu schreiben, erzählte Salm. Als Mutter habe sie endlich Zeit und Musse gefunden, um Kurzgeschichten zu schreiben. Bis eines Tages eine Freundin sie fragte, warum sie denn kein Buch schreibt? Und so entstand ihr erfolgreicher Debütroman «Die Dinge beim Namen» (2022).

Bereits Mitte April dieses Jahres kam ihr zweiter Roman heraus «Wie der Hase läuft». Die 45-jährige Oltnerin las – mitten auf dem Hallwilersee – einige Passagen aus ihrem neusten



Die Oltner Autorin Rebekka Salm knüpft mit ihrem zweiten Roman «Wie der Hase läuft» an den Erfolg ihres Debütromans an. Fotos Kathrin Aerni



Die ehemalige SRF-«Literaturclub»-Moderatorin Nicola Steiner war zu Gast auf dem Hallwilersee. Urs Heinz Aerni moderierte zum letzten Mal das Literaturschiff.

Werk; das Publikum war begeistert. Der Roman handelt von Teresa, die in einer Brockenstube arbeitet und nicht nur die Geschichte von antiken Gegenständen hinterfragt, sondern auch ihre Familiengeschichte und diejenige ihres Freundes Mirco. Beide erlebten eine Kindheit, die von Verlusten und Schweigen geprägt war. Doch Teresa gibt nicht auf und begibt sich auf Spurensuche. Salm erzählt gerne und ihre Sprache ist prägnant und bildhaft.

Sodann erzählte Rebekka Salm eine lustige Anekdote über die erste Version ihres Werks, die sie dem Oltner Schriftsteller Alex Capus als Manuskript zum Lesen gegeben hatte. Er habe sie nicht mit Lob überschüttet. Im Gegenteil: Capus habe ihr gesagt, sie sei ein Mädchen von Mitte vierzig und habe keine Ahnung vom Polizeimuseum. Sie hätte besser recherchieren sollen. Als sie später einen Anruf vom Polizeimuseum erhielt, musste sie schmunzeln: Auch Alex Capus sei schon dort gewesen und habe recherchiert...

## Über bestimmte Dinge spricht man nicht

Auf die Frage des Moderators Urs Heinz Aerni, ob der Roman denn auch einen biografischen Bezug habe oder einen therapeutischen Ansatz, winkte Rebekka Salm ab. Es sei eher so, dass sie ihr Buch als Orientierungshilfe gedacht habe oder als Abstecken von Fallgruben. Das Schweigen über den Krieg beispielsweise erinnere sie an ihren Vater. Letztlich hätten solche Dinge, über die man nicht spricht, sie dazu inspiriert, ein Buch zu schreiben.

Nicola Steiner, die ehemalige «Literaturclub»-Moderatorin des Schweizer Fernsehens und heutige Leiterin des Zürcher Literaturhauses, gab unumwunden zu, dass sie den «Literaturclub» vermisst. «Es ist einfach das Allerschönste, mit den Leuten über Bücher zu diskutieren.» Der heutige Job sei anders, mehr Management, das heisst weniger lesen und dafür umso mehr organisieren.

Abschliessend gaben die versierten Literaturkennerinnen und -kenner wertvolle Büchertipps. Und Autorin Rebekka Salm signierte ihre Werke – sehr zur Freude des zahlreich erschienenen Publikums.

## Nachführung des Bauinventars

**HOCHDORF** Die kantonale Denkmalpflege beabsichtigt, im Frühjahr 2024 für die Gemeinde Hochdorf eine Überprüfung und nötigenfalls Anpassung des Bauinventars vorzunehmen.

Das kantonale Bauinventar dokumentiert und bewertet die historisch bedeutenden Bauten und Objekte in allen Gemeinden des Kantons. Seit Abschluss der Erstinventarisierung hat sich das Bauinventar als wichtiges Planungsinstrument für die kommunalen und kantonalen Verwaltungsstellen bewährt und dient als Grundlage für allfällige Umsetzungen in der Nutzungsplanung.

## Allenfalls Anpassung der Einstufung

Die rechtlichen Grundlagen sehen vor, dass das Bauinventar in der Regel gemeindeeweise alle zehn Jahre gesamthaft überprüft und nötigenfalls angepasst wird. Die kantonale Denkmalpflege beabsichtigt dies im Frühjahr 2024 für die Gemeinde Hochdorf vorzunehmen. Bei der Nachführung werden sämtliche Einträge im Inventar auf ihre Aktualität hin überprüft. Die Erkenntnisse dieser Überprüfung und allfällige Korrekturen werden ins Inventar übertragen. Sofern fachlich angezeigt, erfolgt eine Anpassung der Einstufung. Ersetzte oder aufgrund von Veränderungen nicht mehr schutzwürdige Gebäude werden aus dem Inventar gestrichen.

Eine Begehung vor Ort ist nur bei den Bauten vorgesehen, die eine bauliche Veränderung erfahren haben, bei denen eine Anpassung der Einstufung auf Grund neuer Erkenntnisse geprüft wird oder die neu ins Inventar aufgenommen werden. Diese Arbeiten werden durch Mitarbeitende der kantonalen Denkmalpflege ausgeführt. Falls die Mitarbeitenden das Grundstück betreten müssen, werden sie sich an der Haustür melden. Wie bei der Erstinventarisierung ist vorgesehen, dass die Bauten in der Regel nur von aussen besichtigt und beschrieben werden. Es ist jedoch möglich, dass bei fachlich begründeten Hinweisen und mit dem Einverständnis der Eigentümerschaft auch eine Begehung der Innenräume vorgenommen werden kann. Diejenigen Eigentümerinnen und Eigentümer, die eine Mitbeurteilung der Innenräume wünschen, wenden sich direkt an die kantonale Denkmalpflege zur Vereinbarung eines Termins.

Sobald die Nachführung des Bauinventars erfolgt ist, wird das Resultat dem Gemeinderat Hochdorf vorgestellt. Zudem werden die Eigentümerinnen und Eigentümer informiert, deren Bauten und Objekte von einer Änderung betroffen sind oder neu eingestuft werden. Nach Abschluss aller Arbeiten werden die Änderungen in Kraft gesetzt. gk

# Zwei Kantonsregierungen zu Gast

**SEETAL** Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat seine Amtskolleginnen und -kollegen aus dem Kanton Bern letzte Woche zu einem offiziellen Besuch empfangen. Im Luzerner Seetal besichtigten die Exekutivbehörden beider Kantone unter anderem das Verpackungsunternehmen Bachmann Forming AG in Hochdorf.

Die Luzerner Kantonsregierung empfängt regelmässig Regierungsvertreter anderer Kantone zum informellen Austausch. Im Fokus stehen dabei interkantonale Themen. Die Nachbarkantone Bern und Luzern befassen sich bei Verkehrs- und Gesundheitsfragen mit ähnlichen Anliegen. Auch bei der Wirtschafts-, Kultur- und Bildungspolitik bestehen gemeinsame Interessen. Regierungspräsident Fabian Peter hiess am Mittwoch letzter Woche im Namen der Luzerner Regierung die Amtskolleginnen und -kollegen aus Bern im Regierungsgebäude willkommen. Danach führen die beiden Kantonsregierungen ins Luzerner Seetal, besichtigten das auf intelligente Verpackungslösungen spezialisierte Unternehmen Bachmann Forming AG sowie das Weingut «im Südhang Eschenbach». Abgeschlossen wurde der Besuch mit einem Nachtessen in Rain.

Der Besuch der Regierungen bei der Bachmann Group in Hochdorf bot Gelegenheit für den gegenseitigen



Hoher Besuch im Seetal, von links Matthias Bihl (Bachmann Group), Christine Häslar, Evi Allemann, Reto Baumeler (Bachmann), Michaela Tschuor, Reto Wyss, Philippe Müller (Regierungspräsident BE), Christoph Auer (Staatschreiber BE), Fabian Peter (Regierungspräsident LU), Christoph Ammann, Christoph Neuhaus, Armin Hartmann, Vincenz Balsler (Staatschreiber LU), Astrid Bärtschi, Ylfete Fanaj, Nino Gisler (Bachmann), Timo Bachmann (Bachmann). Es fehlt Pierre-Alain Schnegg. Foto zvg

Austausch und Einblicke in die Entwicklung und Herstellung von massgeschneiderten Verpackungslösungen.

Die Bachmann Group beschreibt die Verpackungsbranche als sehr anspruchsvoll und im Umbruch. Das Unternehmen setzt sich aktiv für nachhaltige Verpackungen ein und investiert mehrere Millionen Franken

in neue Verfahrenstechnologien und Anlagen. Das Schweizer Familienunternehmen hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt, um die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz voranzutreiben. Als Gründungsmitglied von Recypac engagiert sich das Unternehmen für die Einführung des nationalen Sammelsacks zur flächendeckenden Sammlung und Ver-

wertung von Kunststoffverpackungen. Die zentrale Vision des Unternehmens ist es, den Kunststoff als Wertstoff im Kreislauf zu behalten. Die Zusammenarbeit und die gemeinsame Verantwortung aller Parteien und jeder einzelnen ist entscheidend, um Veränderungen zu bewirken», teilt die Bachmann Group mit. sk/pd

## Sperrung Zufahrt Pfarreiheim und Pausenplatz

**HITZKIRCH** Die Bauarbeiten fürs neue Arealnetz auf dem Schulareal Hitzkirch schreiten mit grossen Schritten voran. Die ersten zwei Etappen sind bereits realisiert und bis auf die Umgebungsarbeiten abgeschlossen.

## Mit Parkplatzprovisorium

Die 3. Etappe betrifft die Zufahrtstrasse zum Pfarreiheim und startet ab ca. 10. Juni und dauert bis Mitte Juli. Anschliessend folgt die Etappe 4 auf dem Pausenplatz, welche bis ca. Mitte August dauert. Während dieser Zeit ist die Zufahrt zum Pfarreiheim und zum Parkplatz auf dem Pausenplatz hinter der Turnhalle Aargauerstrasse komplett gesperrt. Zum Parkieren nutzt man bitte das Parkplatzprovisorium hinter der Turnhalle Ermenseerstrasse. Das Pfarreiheim ist zu Fuss jederzeit erreichbar. Und die Umleitung des Schulwegs wird erneut etappengerecht signalisiert. Die Etappen sind im Übersichtsplan auf der Gemeindehomepage ersichtlich. gk